

Fresko als Dank für freiwillige Arbeit

Die kantonale Gesundheits- und Sozialdirektion hat eine Künstlerin beauftragt, ein Fresko anzufertigen. Das Kunstwerk ist ein Dank an jenen Teil der Bevölkerung, die sich für das Wohl von Flüchtlingen einsetzt.

Abigail Srikanan

FREIBURG Auf dem pechschwarzen Hintergrund befinden sich ausgefallene, mit Kreide gezeichnete Illustrationen. Menschen und Tiere turnen vergnügt auf der Leinwand herum. Diverse Himmelskörper, Berge und Schlösser sind abgebildet. Auf Anhieb fällt der Kontrast zu den knalligen Farben ins Auge: Gelb für die Solidarität, Blau für den Frieden und Rot für die Gefahr. Mit grosser Sorgfalt hat die Künstlerin Caroline Demuth die Farbtöne und Symbole gewählt, denn das Kunstwerk trägt eine Bedeutung: Sie illustriert die Geschichte einer fiktionalen Flüchtlingsfamilie.

Ohne Freiwillige geht es nicht

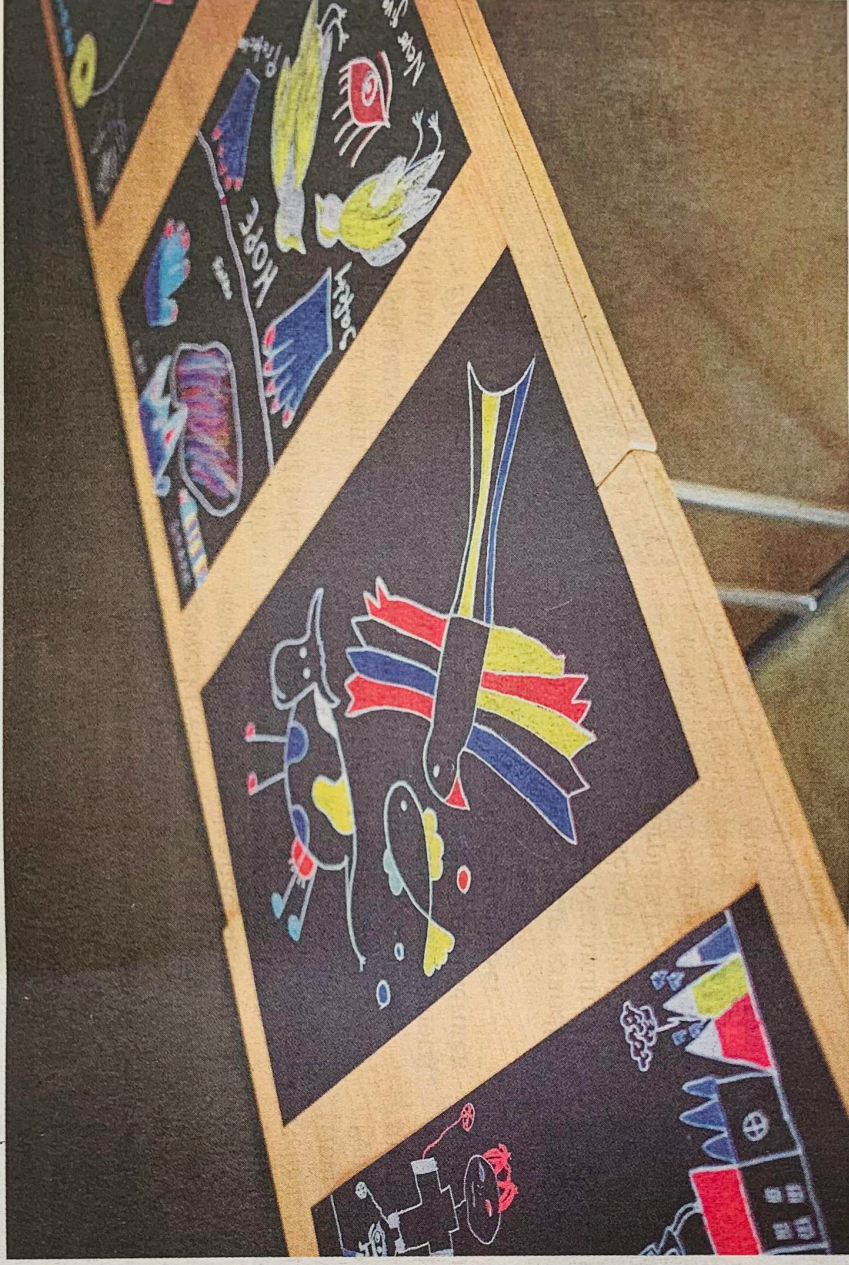
Demuth hat das Gemälde im Auftrag der kantonalen Sozialdirektion angefertigt. An einer Medienkonferenz im Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle wurde das Konzept den Medienschaaffenden vorgestellt. «Wir wollen uns besonders bei jenen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich im Kanton für die Aufnahme von Flüchtlingen einsetzen

zen», hielt Jean-Claude Simonet, Leiter des Sozialamtes, fest. Die Organisationen und Vereine, die sich im Asylbereich engagieren, seien ebenfalls wichtig. Aber die zentralen Figuren, das seien die Freiwilligen. Integration bedeute Austausch und gegenseitige Bereicherung, was hauptsächlich die Bevölkerung abdecke.

Das «Fresko der Solidarität»

Das über 70 Quadratmeter grosse Wandbild wird gegenüber dem Schwimmbad von Marly an einer Gebäudewand des Innovation Centers (MIC) hängen. Neben dem Fresko soll ein Totem aufgestellt werden, auf dem eine Danksagung, eine Botschaft der Sozialdirektion und die Geschichte aufgeführt werden sollen.

Die Geschichte handelt von der Floristin Flora, die mit ihrem Sohn Luka flüchtet, während ihr Partner in der Heimat zurückbleibt. Nach dem Überqueren des Meeres enden die beiden in Freiburg, als Luka plötzlich anfängt, alles nur noch schwarz zu sehen. Flora will ihren Sohn wieder Farben sehen lassen und schickt ihn auf eine Reise, auf



Die Arbeiten, die an der Vorstellung des Freskos ausgestellt wurden.

Bild Charles Ellena

der er mithilfe der Bildhauerinnen Roxanne, Niki und Gabriel mehr Farbe bekommt.

Flüchtlinge sowie ihre Gastfamilien haben die Zeichnungen produziert. «Ich bin zufrieden mit dem Resultat», fasst

Demuth zusammen. Die Künstlerin war gerührt, als sie den Auftrag erhielt. Dennoch habe sie sich ständig hinterfragt, ob sie der Aufgabe gewachsen sei. «Ich war ja noch nie Flüchtling. Die damit ver-

bundenen Erlebnisse und Erfahrungen habe ich folglich nie selbst erlebt.» Eine Bekanntschaft konnte ihr weiterhelfen. Die Einweihung findet am Samstag, 2. September, in Marly statt.